



# 25 Jahre Alpenpflanzenschutzverein

Gründung und Zweck.

Am 28. Juli 1900 wurde unser Verein nach einigen vorbereitenden Veröffentlichungen in den „Mitteilungen“ auf der Generalversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins zu Straßburg i. E. gegründet, nachdem sich insbesondere die Generalversammlung Passau 1899 mit dem damaligen Präsidenten Burkhardt an der Spitze, für Gründung eines solchen ausgesprochen hatte.

Die Vorarbeiten wurden durch einen vorbereitenden Ausschuß, bestehend aus dem Berichterstatter (Vorsitzender) Gymn.-Prof. Dr. Bindel (Schriftführer), Irrenanstaltsdirektor Dr. Lehmann und Staatsanwalt Wolfsthal als Beisitzer im Winter 1899 erledigt.

Die gelegentlich der konstituierenden Versammlung auf die Dauer von 3 Jahren gewählte Vorstandschaft bestand aus folgenden Herren:

Carl Schmolz, Apotheker, Bamberg, 1. Vorstand

Dr. Carl Bindel, Gymn.-Prof., Bamberg, 2. Vorstand und Schriftführer

Dr. Friedrich Lehmann, Irrenanstaltsdirektor, Bamberg, Kassenwart

R. von Chlingensberg, Amtsrichter

Dr. Carl Goebel, Univers.-Prof., München

Dr. Ritter v. Wettstein, Univers.-Prof.,  
Wien

} Beisitzer

Edmund Sacher, Direktor, Krems

Von diesen Gründungsmitgliedern gehören heute noch die Herren Schmolz, von Goebel und von Wettstein dem Ausschuß an.

Der Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen, wie er anfangs genannt wurde, bezweckt nach § 1 seiner Satzungen die Förderung der Kenntnisse, den Schutz und die Pflege der Alpenpflanzen. Dieser Zweck soll erreicht werden durch Errichtung von Pflanzenschonbezirken und Alpenpflanzengärten, durch Aufklärung und Belehrung der Gebirgsbewohner und Gebirgsbesucher über die Schutzbedürftigkeit der Alpenflora in Wort und Schrift, durch Erstrebung gesetzlicher Schutzmaßregeln, namentlich gegen den umfangreichen Handel mit seltenen Alpenpflanzen und schließlich durch Belohnung derjenigen, welche sich um den Schutz und die Pflege der Alpinen Verdienste erworben haben.

Inwieweit der Verein in den verflossenen 25 Jahren diesem Zweck gerecht geworden ist, mag nachfolgend aus den markantesten Daten der Vereinschronik ersehen werden.

#### *Vereinsleitung und Organisation.*

Der Arbeitsausschuß in Bamberg bestand bis 1924 aus 4 und seit 1925 aus nachfolgenden 5 Herren:

Dr. C. Schmolz, Apotheker, 1. Vorstand

E. Goes, Ingenieur, 2. Vorstand und 1. Schriftführer

Gg. Gruber, Oberinspektor a. D., Kassenwart

O. Netsch, Amtsrichter a. D., 2. Schriftführer und  
Bücherwart

H. Roeckl, Kommerzienrat, Beisitzer.

Dem Arbeitsausschuß gehören als wissenschaftliche Beiräte an die Herren:

Dr. C. von Goebel, Geheimrat, Univers.-Prof. und  
Leiter des botanischen Gartens in München

Dr. Ritter von Wettstein, Hofrat, Univers.-Prof.  
und Leiter des botanischen Gartens in Wien

Dr. K. Fritsch, Univers.-Prof., Leiter des botanischen  
Instituts der Universität Graz.

Diesem Gesamtausschuß sind zur Zeit 38 Obmänner\*) im Alpen- und Voralpengebiet angegliedert, welche die Aufgabe haben, die Vereinsleitung von allen auf unsere Bestrebungen bezüglichen Vorkommnissen zu unterrichten und andererseits Anordnungen der Vereinsleitung zur Ausführung zu bringen, das Verständnis für unsere Ziele in immer weitere Kreise zu tragen, Mitglieder für den Verein zu gewinnen und letzteren bei Behörden usw. zu vertreten.

Diese Einrichtung hat sich vorzüglich bewährt.

### *Alpengärten und Pflanzenschonbezirke bzw. Naturschutzgebiete.*

Die vom Verein gegründeten bzw. unterstützten Gärten sind:

1. Der Versuchsgarten bei der Bremerhütte im Gschnitztal, Leiter Prof. Dr. Ritter von Wettstein, Wien. Gegr. 1898.
2. Der Garten am Schachen, dem botanischen Institut der Universität München angegliedert, Leiter Geheimrat Prof. Dr. Carl von Goebel. Gegründet 1901.
3. Der Garten auf der Rax beim Habsburghause. Leiter Prof. Dr. Ritter von Wettstein. Eigentum des Vereins. Gegründet 1902.
4. Der Garten auf der Neureuth bei Tegernsee. Vorübergehender Leiter Prof. Dr. Hegi, München. Eigentümer die Sektion Tegernsee. Gegründet 1902.
5. Der Garten bei der Lindauerhütte im Gauertal. Eigentümerin die Sektion Lindau. Leiter Oekonomierat Sündermann in Aeschach. Gegründet 1904.

Der Garten bei der Bremerhütte wurde bereits 1901 aufgelassen. Der Raxgarten und der Neureuthgarten gingen während des Weltkrieges ein und der Lindauergarten ist heute Privatunternehmen des Herrn Sündermann.

Geblichen ist uns nur der Schachengarten. Nur ihn konnten wir während der Kriegszeit und in den Folgejahren mit Mühe erhalten und weiter unterstützen. Es gereicht uns zu größter Freude und Genugtuung, daß wir diesen Garten,

\*) Seite 65.

dank der Unterstützung, die uns infolge eines Aufrufs zuteil wurde, erhalten konnten. Den edlen Spendern sei an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Im nächsten Jahre kann der Garten sein 25. Jubiläum feiern.

Anfangs war man der Meinung, Alpenpflanzengärten könnten unter Umständen auch eine Zufluchtsstätte für besonders bedrohte Arten bilden. Doch dazu sind sie viel zu klein. Neben Kulturversuchen können sie nur ästhetischen und Belehrungs-Zwecken dienen. Eine andere Aufgabe haben sie nicht.

Von der allmählich sich bahnbrechenden Anschauung ausgehend, daß ein wirklicher und wirksamer Schutz nur durch Pflanzenschonbezirke bzw. Naturschutzgebiete erreicht werden könne, gelang es dem Verein im Jahre 1919, das 8300 ha große Gebiet um den Königssee in den Berchtesgadener Alpen als Pflanzenschonbezirk zu erklären, der dann im Jahre 1921 dank der hervorragenden Beihilfe des Bundes Naturschutz und des Landesausschusses für Naturpflege in Bayern zu einem Naturschutzgebiet in doppelter Größe erweitert wurde. Die Resultate der botanisch-geologischen Durchforschung des Gebiets, welche auf Kosten unseres Vereins erfolgte, sind in unseren Berichten 10, 11, 12 u. 13 niedergelegt.

### *Gesetzliche Schutzmaßregeln.*

An fast allen seit 1900 in den Alpenländern erlassenen gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Alpenflora ist unser Verein mehr oder weniger beteiligt, die in Bayern und Oesterreich, namentlich in den letzten Jahren erschienenen, hat er direkt veranlaßt. Besonders sind die in Bayern am 4. Juli d. J. erlassenen oberpolizeilichen Vorschriften, wonach 15 Pflanzen unter absoluten Schutz gestellt sind, direkt auf die Anregung des Vereins zurückzuführen.

Die seit 1900 erfolgten Bemühungen der Vereinsleitung, die ganze Alpenschutzbewegung auf eine internationale Basis zu stellen, waren anfangs von Erfolg gekrönt, die Regierungen der Länder Schweiz, Italien, Oesterreich-Ungarn und sogar Frankreich zeigten großes Entgegenkommen. Dann kam der Weltkrieg und die mühsam angeknüpften Fäden wurden zerrissen.

## *Veröffentlichungen.*

Vereinsorgan sind die alljährlich herausgegebenen Berichte, von denen, durch Kriegs- und Inflationszeit unterbrochen, bis jetzt 15 mit reichlichen Illustrationen versehen, erschienen sind. Diese Berichte erfreuten sich in wissenschaftlichen und Laienkreisen großer Beliebtheit, da sie neben den Vereinsvorkommnissen stets Arbeiten von bleibendem Wert enthielten.

Im Jahre 1901 wurde die Bestimmung der Baum- und Krummholzgrenzen im Gebiet der Ostalpen in die Wege geleitet und zu diesem Zweck vorgedruckte Notizblocks in Tausenden Exemplaren an freiwillige Mitarbeiter verteilt. Leider ließ das Resultat vieles zu wünschen übrig. 1903 erfolgte die Herausgabe eines einfachen, aber geschmackvollen Pflanzenschutzplakats in einer Auflage von 1000 Stück, welches besonders in sämtliche Schutzhütten verteilt wurde.

1914 erschien die Festschrift von Professor von Dalla Torre und in demselben Jahre das große, farbige Pflanzenschutzplakat mit den 24 in Oberbayern und in Schwaben und Neuburg gesetzlich geschützten Pflanzen in einer Auflage von 2500 Stück, welches an Schulen, Forstbehörden, Gendarmeriestationen, Schutzhütten, Talstationen und Bahnhöfe versandt wurde. Für den Schonbezirk Berchtesgaden wurden eigene Warnungstafeln in geschmackvoller Form mit dem Text der gesetzlichen Bestimmungen angefertigt und aufgestellt.

## *Vorträge.*

Zu Vortragszwecken stehen über 200 prachtvolle, meist künstlerisch übermalte Lichtbilder, gestiftet von Herrn Josef Ostermaier in Dresden, nebst einem ausgearbeiteten Vortrag von ebendemselben gegen eine mäßige Leihgebühr Sektionen und Einzelmitgliedern unseres Vereins zur Verfügung, von welcher Einrichtung bis jetzt fleißig Gebrauch gemacht worden ist.

In den ersten Jahren nach der Vereinsgründung hielt der 1. Vorsitzende in 20 der größeren Alpenvereinssektionen derartige Vorträge, welche in hohem Maße geeignet waren, die Alpenpflanzenschutzidee in immer weitere Kreise zu



tragen und ihr neue Freunde zu werben. Möge auch in Zukunft von dieser Einrichtung recht fleißig Gebrauch gemacht werden!

Auf der Naturschutztagung in München vom 27. bis 29. Juli d. Js. war unser Verein durch seinen 1. Vorsitzenden vertreten, dem ein Vortrag über die Alpenpflanzenschutzbewegung\*) zufiel.

### *Ausstellungen.*

Der Verein beteiligte sich an nachfolgenden öffentlichen Ausstellungen:

Seit 1905 Dauerausstellung alpiner Vegetationsbilder im Alpinen Museum.

1905. Internationale Alpengärtenausstellung gelegentl. der Hauptversammlung des D. u. Oe. Alpenvereins in Bamberg, besichtigt von den Ländern Schweiz, Italien, Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Bayern.

1925. Sonderausstellung in der Naturschutzausstellung gelegentl. der Naturschutztagung zu München am 27. VII. bis 9. VIII.: Vegetationsbilder, Plakate und Vereinsveröffentlichungen.

### *Bücherei.*

Die Bücherei des Vereins besteht z. Z. aus 300 Nummern nebst den periodischen alpin-botanischen Zeitschriften.

In den ersten Jahren wurden größere Summen für Anschaffung der bedeutendsten, einschlägigen Werke verausgabt. In den letzten Jahren konnten naturgemäß größere Aufwendungen für die Bücherei nicht gemacht werden, doch erhielten wir schenkungsweise manche wertvolle Bereicherung derselben, wofür den Spendern an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen sei.

Die Bücherei steht den Mitgliedern gegen eine mäßige Leihgebühr jederzeit zur Verfügung. Ein neues Verzeichnis folgt in dieser Festschrift.\*\*)

### *Mitgliederbewegung.*

Das erste Vereinsjahr begann mit 64 Sektionen des D. u. Oe. Alpenvereins, 270 Einzelmitgliedern und 6 a. o. Kör-

\*) Seite 41. \*\*) Seite 59.

perschaften. 1920 waren es 123 Sektionen, 1057 Einzelmitglieder und 20 a. o. Körperschaften.

1913 hatte der Verein den höchsten Stand mit 159 Sektionen, 1299 Einzelmitgliedern und 23 a. o. Körperschaften.

Von 1914 bis 1918 ging es schnell abwärts. Die meisten österreichischen Sektionen verschwanden fast ganz. 1919 standen 100 Sektionen und 300 Mitglieder auf dem Papier.

1920 bis 1922 unbekannter Bestand.

Dann ging es wieder langsam aufwärts, so daß wir heute mit 154 Sektionen, 540 Einzelmitgliedern und 21 Körperschaften ins 26. Vereinsjahr eintreten können.

### *Kassenverhältnisse.*

Diese waren bis 1914 durchweg günstige und geregelte. Dank der stetigen Zunahme des Vereins an Mitgliedern, namentlich an Sektionen des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, dank der jährlichen Unterstützung des Gesamtvereins in der Höhe von durchschnittlich M. 1000.—, konnte unser Verein nicht nur seinen Verpflichtungen gegenüber den Alpenpflanzengärten nachkommen, sondern er konnte auch noch erkleckliche Summen für andere Zwecke verwenden. Im Jahre 1920 vermachte ein Freund unserer Bestrebungen, Herr Oberamtsrichter a. D. Dr. Franz Weber in München, dem Verein letztwillig M. 1000.— in Pfandbriefen. Dann kam der Weltkrieg und nach ihm die Inflationszeit, durch welche der Verein, wie so viele andere, sein ganzes Vermögen und fast seinen ganzen Mitgliederstand verlor.

Der seit 1923 energisch in die Hand genommene Wiederaufbau hat uns heute schon in die glückliche Lage versetzt, unserer Aufgabe wieder voll und ganz gerecht zu werden. Dieses danken wir nicht zuletzt unserem Kassenwart, Herrn Gg. Gruber.

In den 25 Jahren seines Bestehens hat der Verein rund M. 60 000.— für den Schutz der Alpenpflanzen verausgabt, darunter allein rund M. 42 000.— für Alpengärten und Pflanzenschonbezirke.

### *Ehrungen.*

Herr Josef Ostermaier, Kunstanstaltsbesitzer in Dresden, wurde wegen seiner großen Verdienste um den Verein,

welche hauptsächlich in Schenkungen bestanden, auf der XIV. Hauptversammlung am 15. Oktober 1919 in München einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Dem ersten Vorsitzenden wurde auf der Hauptversammlung in Rosenheim am 18. Juli 1924 durch einen Abgesandten der philosophischen Fakultät der Universität München die Urkunde des Ehrendokortitels dieser Fakultät feierlichst überreicht.

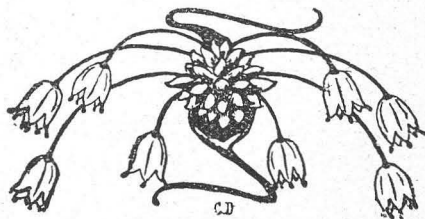
### *Schlufsbemerkung.*

Soweit in kurzen Zügen ein Bild der 25jährigen Tätigkeit unseres Vereins, seines Aufschwungs im 1. Dezenium, seines Niedergangs infolge des Weltkrieges und seines Wiederaufstehens in jüngster Zeit.

Sollte aus dieser kurz gefaßten Chronik die Überzeugung gewonnen werden, daß die Vereinsleitung mit den ihr anvertrauten Talenten richtig gewirtschaftet hat, so wolle auch dankbarst anerkannt werden, daß der Verein nimmer solche Erfolge hätte erzielen können, ohne den engen Anschluß an den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein, unter dessen mächtigem Schutz er einer ruhigen, steten Entwicklung entgegengehen konnte. Manches ist bereits zum Schutze unserer herrlichen Alpenflora geschehen, vieles ist noch zu tun.

Möge darum der Verein in Zukunft die gleichen Sympathien finden, wie bisher, möge er wachsen, blühen und gedeihen, mögen seine idealen Bestrebungen allzeit auf fruchtbaren Boden fallen und wie die Naturschutzbestrebungen im allgemeinen, Gemeingut des Volkes werden!

Dr. C. Schmolz.





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [16\\_1925](#)

Autor(en)/Author(s): Schmolz Carl

Artikel/Article: [25 Jahre Alpenpflanzenschutzverein Gründung und Zweck. 5-12](#)